

117  
Vorrede.

Bergwerck / diese vergangene Jahr gebroch-  
en / vnd was es noch für schöne vnd mächtige  
Anbrüche in dieser Sarepta habe.

Ein geistlicher Bergmann bin vnd bleib  
ich / ob Gott wil / so lang ich lebe / vnd diene dem  
obersten Bergherrn Jesu Christo / vnd schürf-  
fe / sincke / hau Erzk / röste / schmelze vnd treibe  
in Gottes Bergwerck vnd Hütten / damit ich  
meinem Herrn Christo an jenem Tage viel  
schöner Plick von reinem Brandsilber / in sein  
ewigen zehenden sequestriren vnd antworten  
möge / Da er die Rechnung von mir annemen /  
vnd was er mir in diesem irrdischen Quartal  
auffgeschlagen / am letzten Retardat reichlich  
mit grossen ehren vergelten wird / wie ich höff-  
lich hoffe / vnd mich des gewiß zu ihm / laut sei-  
ner gnädigen Zusage / versehe.

Vnd da es was zu der Sachen dienen sol-  
te / köndte ich auch mit warheit sagen / daß ich  
ein alter Bergmann gewesen sey. Denn da die  
Meichsnerischen Bergwerck am Behemischen  
Gebirge vor fünffzig Jahren ein groß stecken  
hatten / vnd arme Bergleut mußten sich an  
frembden Orten umbsehen / vnd ihr Heil ver-  
suchen / kamen etlich gen Rochlitz in mein liebes  
Vatterland / welches in Historien vnd im alten